



Liebe Kollegen, Freunde und Partner,
über kaum ein Thema ließ sich in früheren Tagen trefflicher diskutieren als über das Runde, das ins Eckige muss. Bis vor kurzem noch war Deutschland eine Nation aus Fußballern. Ebenso schnell wie der neue Gegenstand unserer fachkundigen Betrachtung mit der ominösen Abkürzung SARS-CoV-2 mutierten wir im Laufe der anstrengenden zurückliegenden 12 Monate zu Virologen, Soziologen, Hygienikern, Pädagogen, Psychologen, Wirtschaftsweisen, Kaum einer, der nunmehr nicht genau weiß, wie dem Corona-Virus beizukommen und wie die aktuelle Lage am besten zu beherrschen

wäre. Wie viele Statistiken, Studien und wissenschaftliche Arbeiten seit einem Jahr bemüht, verborgen, nur teilweise zitiert, falsch verstanden und sinnentstellt wiedergegeben werden – leider auch von Politikern –, geht auf keine sprichwörtliche Kuhhaut und vor allem auf den Geist. Das erste, was wir unsere Kinder lehren sollten, wenn sie wieder in den Genuss von Unterricht kommen, ist das neutrale Auswerten von Sachverhalten. Bis dahin sollten wir bei allen Einschränkungen und Nöten, die die Covid-19-Pandemie mit sich bringt, anerkennen, dass Deutschland zahlreiche Schreckensszenarien, die uns aus anderen Ländern übermittelt wurden, erspart blieben. Was für ein Glück, dass nicht alle selbst ernannten Experten tatsächlich was zu sagen haben. Bleiben Sie gesund und viel Spaß mit unserem Newsletter!

Ihre FKT-Präsidenten
Horst Träger, Matthias Vahrson und Christoph Franzen

KHZG: Der Blick auf das Gesamtsystem fehlt

Die Finanzspritze aus dem milliarden schweren „Zukunftsprogramm Krankenhaus“ tut dem Gesundheitswesen gut – keine Frage. Mit ihrem Tunnelblick auf die Digitalisierung ignoriert die Politik jedoch weiterhin beharrlich den kumulierten Investitionsbedarf vor allem auch in die infrastrukturelle Technik. Dem als Schnellschuss verabschiedeten Zukunftsprogramm der Bundesregierung fehlt der Blick auf das Gesamtsystem Krankenhaus. Es ist nicht zu Ende gedacht und ermöglicht wieder mal nur Flickschusterei. Was die Umsetzung förderfähiger Konzepte und das Prozedere der Antragstellung angeht, sind die Zeitfenster sehr eng gesetzt. Bei der zweiten digitalen Reifegradmessung im Juni 2023 digitalen Fortschritt und einen effizienten Mitteleinsatz nachzuweisen, werde für alle Krankenhäuser allenfalls sportlich. Was fehlt ist ein kontinuierlicher und gesamtheitlicher langfristiger Verbesserungsprozess. Lesen Sie dazu ein interessantes Statement der FKT-Vorstände auf der FKT-Homepage www.fkt.de

KHZG: Neue Perspektiven für Betriebssicherheit und Digitalisierung.

Mindestens 15 Prozent der Fördersummen sind für Informationssicherheit vorzusehen!





BESONDERS. SICHER.

Sportlicher Ansatz: KHZG und digitale Reifegradmessung

Die Netzwerk-Infrastruktur ist aus den Mitteln des Krankenhauszukunftsgesetzes (KHZG) mit abgedeckt. Das war die gute und für Techniker zweifellos wichtigste Nachricht im FKT-Online-Seminar „Krankenhauszukunftsgesetz und digitale Reifegradmessung – wird die Digitalisierungsgesetzgebung die „Welle“ zum Umbau von Kliniken“ am 19. Januar. Auch zusätzlicher personeller Aufwand kann mit der Finanzspritze aus dem Krankenhauszukunftsfond bestritten werden – allerdings nur drei Jahre lang, dann sollten sich zusätzliche Mitarbeiter aus Einsparungen durch die Digitalisierung tragen. Die Fristen für die Antragstellung sind eng gesetzt. Wie schnell die Zuständigen in den Krankenhäusern – das variiert von Bundesland zu Bundesland – ihre Digitalisierungskonzepte fertig haben und wie und wo sie diese einreichen können, erörterte Dr. Pierre-Michael Meier, CHIO der Entscheiderfabrik, ebenso wie die Fördertatbestände des KHZG. Eine Aufzeichnung des Webinars finden Sie auf der Wissensdatenbank Technik im Gesundheitswesen: <https://wtig.org>.

Möglichkeiten der Finanzierung aus dem KHZG: Der Patient steht im Mittelpunkt

Das Krankenhauszukunftsgesetz fördert Digitalisierungsmaßnahmen mit dem erklärten Ziel, die Patientenversorgung zu verbessern. Prozessoptimierung stehe dabei klar im Vordergrund, so Anne-Katrin Hagel von der Multiversum GmbH im FKT-Online-Seminar „Möglichkeiten der Finanzierung durch Fördermittel aus dem Krankenhauszukunftsgesetz (KHZG)“. „Überlegen Sie sich, wo sie hier Probleme haben und mit welchen digitalen Technologien Sie diese beheben können. Nutzen Sie diese bisher noch nicht dagewesene Chance auf Bundesfördermittel für ihre Gesundheitsrichtungen und melden Sie Ihre Bedarfe möglichst schnell an“, appellierte Hagel an die mehr als 100 Teilnehmer des kostenlosen Informationsangebots der FKT. 15 Prozent der Fördersummen müssen für IT-Security, 10 Prozent dürfen für räumliche Maßnahmen ausgegeben werden. Interoperabilität, die Verwendung international anerkannter Schnittstellen sowie Datenschutz und Informationssicherheit sind wichtige Voraussetzungen, wenn es um die Förderfähigkeit der Maßnahmen geht. Eine Aufzeichnung des Webinars finden Sie auf der Wissensdatenbank Technik im Gesundheitswesen. <https://wtig.org>

Strukturierte Kommunikationsprozesse und verbesserte
Entscheidungsunterstützung am Point-of-Care
– entlasten Sie die Pflege und das klinische Personal

ascom

Mehr erfahren

Das Diagramm zeigt ein 3D-Modell eines Krankenhauses, das mit verschiedenen digitalen Technologien vernetzt ist. Beschriftungen umfassen: 1. Patientendaten, 2. Mobile Alarmierung, 3. Dashboard, 4. Digital Service, 5. EPIL, PDMS, K... Ein Krankenwagen ist ebenfalls dargestellt.

Kliniklösungen von der Stange: Von Aldi und Lidl lernen

Der Kostendruck im Gesundheitswesen ist in aller Munde. Trotzdem leisten wir uns bei jeder Neu- oder Umbaumaßnahme den Luxus eines Unikats. Mit Lösungen von der Stange ließe sich eine Stange Geld sparen und die Ergebnisqualität verbessern. „Discounter und Supermarktketten machen es uns vor mit ihren universell einsetzbaren Plänen. Nach einer Fertigstellung quasi übers Wochenende finden Kunden bei Aldi und Lidl ihre Lieblingsschokolade mit schlafwandlerischer Sicherheit am immer selben Ort. Schick ist das natürlich nicht, dennoch könnten wir uns von dieser Vorgehensweise einiges abschauen. Prototypen für unterschiedliche in jedem Krankenhaus anzutreffende Bereiche wie Bettenzimmer, OPs, Röntgenräume und andere Funktionsbereiche wären auch im Gesundheitswesen machbar. Sie könnten viel zur Effizienz und zur Güte unserer Bauvorhaben beitragen“, erklärt Horst Träger. Lesen Sie dazu mehr in einem Beitrag in kma-online: <https://www.kma-online.de/aktuelles/management/detail/was-klinikplaner-von-aldi-und-lidl-lernen-koennen-a-44846>

Private Campus-Lösungen mit 5G: Komplett ausgeleuchtet

Als eines von wenigen Ländern ermöglicht Deutschland im Zuge der 5G-Implementierung private lokale 5G-Netze für die Industrie und kleinere und mittlere Unternehmen. Gerade auch Gesundheitseinrichtungen haben damit die Chance, durchzustarten in eine digitale Welt mit völlig neuen Möglichkeiten – als Ergänzung oder sehr viel leistungsstärkere Alternative zu den vielerorts noch lückenhaften WLAN-Lösungen. Wie schon beim LTE handelt es sich bei 5G um keinen starren Mobilfunkstandard. Die Technologie wird laufend weiterentwickelt. Der nächste wichtige Schritt ist das 5G Release 16, dessen Implementierung im 2. Halbjahr 2021 erwartet wird. Betreiber von Gesundheitseinrichtungen können die Zeit bis dahin nutzen, um bei der Bundesnetzagentur ihre Lizenzen zu erwerben. So können sie sofort starten, wenn die nächste Generation 5G zur Verfügung steht. Beim FKT-Online-Seminar „5G Campuslösungen für Kliniken“ am 25. Februar erklärt Helmut Roth von ROTH teleconcept, wie Klinikbetreiber 5G schnell und effektiv für sich nutzen. Die Teilnahme ist kostenlos. Mehr Informationen finden Sie unter www.fkt.de

E-Mobilität im Krankenhaus: Geht doch!

Den Mitarbeitern der Salzburger Landeskliniken (SALK) stehen für Dienstfahrten zwischen den fünf Standorten des Krankenhausverbundes E-Fahrzeuge zur Verfügung. Bei 71.128 mit den Stromern zurückgelegten Kilometern wurden schon in den ersten 12 Monaten 3.983 Liter fossiler Treibstoff und 9,3 Tonnen CO₂ eingespart. Ermöglicht wird diese stolze Bilanz durch ein ganz auf die Bedürfnisse der

Klinik zugeschnittenes Carsharing-Modell. Um möglichst viele „Sharer“ dafür zu gewinnen, sollte seine Nutzung so attraktiv wie möglich sein. Die Mitarbeiter der SALK wickeln ihre E-Fahrten deshalb bequem mit ihren Dienstaussweisen ab. Auch die Fahrzeuge selbst werden während der Buchungszeit mit dem Mitarbeiterausweis ver- und entsperrt. Mitarbeitern, die gleichzeitig dasselbe Ziel haben, empfiehlt die E-Carsharing-Plattform Fahrgemeinschaften. Erfahren Sie beim Online-Seminar „E-Mobilität im Krankenhaus: Geht doch“ am 9. März um 16.30 Uhr mehr über dieses zukunftsweisende Projekt aus erster Hand von Martin Weber und Philip Kalomiris. Mehr Informationen finden Sie unter www.fkt.de

Fördermittel für Krankenhäuser und Reha-Kliniken: Öffentliche Gelder optimal nutzen

Der Bund stellt aus unterschiedlichen Töpfen Fördermittel vor allem auch für die Themenkomplexe Energie und Umwelt zur Verfügung. Um diese Gelder möglichst optimal auszuschöpfen, gilt es einige Regeln zu berücksichtigen. Darüber hinaus muss man wissen, aus welchen Programmen was, wie für wen gefördert wird. Im FKT-Online-Seminar „Fördermittel für Krankenhäuser und Reha-Kliniken“ am 18. März 2021 vermittelt Friedehelm Beiteke von der Krankenhausgesellschaft Nordrhein-Westfalen e.V. das nötige Know-how. Auf der Agenda stehen eine Einführung in den Fördermitteldschungel, die Vorstellung der wesentlichen Förderprogramme des Bundes zu dem Themenkomplex Energie und Umwelt, ein Praxisbeispiel zur Fördermittelrecherche, die Spielregeln, die bei der Beantragung von Fördermitteln zu beachten sind, sowie der Ablauf eines Fördermittelantrags bei Kredit- und Zuschussprogrammen. Hier geht es zur Anmeldung: [Veranstaltungen \(fkt.de\)](http://www.fkt.de)

FKT-News · FKT-News · FKT-News · FKT-News · FKT-News · FKT-News

Herausgeber: Fachvereinigung Krankenhaustechnik (e.V.),

Redaktion: Maria Thalmayr (maria.thalmayr@fkt.de),

Anzeigenberatung: Imke Ridder (verlagservice@imke-ridder.de),

V.i.S.d.P.: Horst Träger

Wenn Sie auf den Informationsvorsprung durch den FKT-Newsletter verzichten möchten, können Sie sich [hier](#) abmelden.